

**Kulturgutschutz in Europa und im Rheinland -
Franziskus Graf Wolff Metternich und der
Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg**

Fachtagung

19. bis 21. September 2019

Abschlussveranstaltung

Samstag, der 21.09.2019 ab 13:30 Uhr

Podiumsdiskussion: Schlussfolgerung und Zukunftsperspektiven

Moderation:

**ESTHER RAHEL HEYER M. A. (München) & FLORENCE DE PEYRONNET-
DRYDEN M. A. (Lyon)**

CV DER REFERIERENDEN

(Die Texte und Informationen der Abstracts stellten freundlicherweise die Referierenden zur Verfügung.)

PROF. DR. CHRISTOPH FRANK

(Università della Svizzera italiana, Mendrisio, Schweiz)

Christoph Frank (geb. 1963, Basel, Schweiz) ist ein deutsch-schweizer Kunst-historiker, der sich in seinen Forschungen in der Hauptsache der Kunst und Architektur des 17. und 18. Jahrhunderts in Europa widmet, zumeist auf Grundlage extensiver archivalischer Recherchen. Seit einiger Zeit begleitet ihn zudem aus ideengeschichtlicher Perspektive ein Interesse an der Kunsthistoriographie des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Er hat europäische Kunstgeschichte am Courtauld Institute of Art studiert und promovierte sich 1993 in der Geschichte des Nachlebens der Antike (History of the Classical Tradition) am Warburg Institute in London mit einer Dissertation über die öffentliche Propaganda Ludwigs XIV. von Frankreich. Seit 2005 lehrt er Kunst- und Architekturgeschichte an der Università della Svizzera italiana, Lugano-Mendrisio, wo er 2011 das Istituto di Storia e Teoria dell'Arte e dell'Architettura (ISA) gründete. Mit Hinblick auf die Konferenz siehe zuletzt Christoph Frank, „Göring et le rococo. „L'amitié au cœur“ de Falconet retrouvée“, in: Marie-Catherine Sahut, Hrsg., *La coupole de Callet et son étonnant destin: du Palais Bourbon au musée du Louvre*, Paris, Louvre éditions, 2016, S. 123-136.

**PD DR. CHRISTIAN FUHRMEISTER
(Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München)**

Christian Fuhrmeister studierte nach seiner Lehre als Steinmetz Anglistik, Kunst und Kunstgeschichte in Oldenburg, Hamburg und Towson/Baltimore. 1992 legte er sein Erstes Staatsexamen in Oldenburg ab. Am Graduiertenkolleg führte er seine akademische Laufbahn von 1994 bis 1997 zum Thema politische Ikonographie fort. Es folgte die Promotion in Hamburg. Er absolvierte von 2000–2002 sein Volontariat im Sprengel Museum in Hannover. 2002–2003 leitete er die Geschäftsstelle des Departements Kunstwissenschaften der LMU München. Ebenfalls an der LMU München verfasste er seine Habilitation *Der Deutsche Militärische Kunstschutz in Italien 1943–1945 als kunsthistorisches Praxisfeld. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstgeschichte in den Jahren 1936–1963*". Seit 2012 ist er Inhaber der Karl-Ferdinand-Werner Fellowship am Deutschen Historischen Institut Paris. Seit 2003 arbeitet Christian Fuhrmeister am ZI.

**DR. UWE HARTMANN
(Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg)**

Uwe Hartmann ist Lehrbeauftragter an der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit liegen neben der Provenienzforschung vor allem auf dem Gebiet der Geschichte der Disziplin und des Faches Kunstgeschichte sowie ihrer Institutionen im 20. Jahrhundert in Deutschland.

Nach seinem Studium der Kunstwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin promovierte er dort neben seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent von 1990–1999. Zudem, war er am Soros Center for Contemporary Art in Almaty (Kasachstan) als Gastlektor tätig und wirkte in dem Zeitraum an der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung *MARKsteine* am Haus der brandenburgisch-preußischen Geschichte in Potsdam mit. 2001 bis 2008 ging er einer Tätigkeit bei der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste in Magdeburg nach. Danach widmete er sich bis 2015 der Leitung der damals neu gegründeten Arbeitsstelle für Provenienzforschung am Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Seit 2015 leitet er nun den Fachbereich Provenienzforschung am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste in Magdeburg.

**MAG. DR. ANNA M. KAISER
(Donau-Universität Krems)**

Dr. Anna Kaiser ist Lehrgangs- und Projektleiterin für Kulturgüterschutz an der Donau-Universität Krems. Sie studierte Alte Geschichte und Altertumskunde in Salzburg und Wien und wechselte nach Beendigung eines Forschungsprojekts zum spätantiken römischen Militär in Ägypten an die Donau-Universität Krems. Dr. Kaiser ist zudem Milizoffizier im Österreichischen Bundesheer und als Verbindungsoffizier/militärischer Kulturgüterschutz ausgebildet. Dr. Kaiser hat am NATO Science for Peace and Security Projekt „Best Practices for Cultural Property Protection in NATO-led Military Operations“ mitgearbeitet und unterrichtet sowohl bei der NATO als auch der Deutschen Bundeswehr zum Thema Kulturgüterschutz.

DR. CHRISTINA KOTT
(Universität Panthéon-Assas Paris 2)

Germanistin und Kulturhistorikerin, promovierte 2002 an der *Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (EHESS)* in Paris über Kunstschutz und Kunstraub im Ersten Weltkrieg in Belgien und Nordfrankreich (*Préserver l'art de l'ennemi? Le patrimoine artistique en France et en Belgique, 1914–1918*, Brüssel, 2006). Seit 2005 Dozentin (*maître de conférences*) an der Universität Panthéon-Assas Paris 2. Beschäftigt sich in ihren Forschungen mit dem Kulturerbe in den beiden Weltkriegen, mit transnationaler Museumsgeschichte und Geschichte der Denkmalpflege sowie mit historischer Denkmälerfotografie. Kuratierte 2014 die Ausstellung *Sauve qui veut. Des archéologues et des musées mobilisés, 1914–1918* in Douai (Nordfrankreich). Leitete 2015–2018 als wissenschaftliche Mitarbeiterin ein interdisziplinäres Forschungs- und Ausstellungsprojekt des belgischen *Royal Institute for Cultural Heritage* über die deutsche fotografische Denkmälerinventarisierung im besetzten Belgien 1917–1918 (*Le patrimoine de la Belgique vu par l'occupant. Un héritage de la Grande Guerre*, Brüssel 2018). Ihre Habilitation über Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg wird von Prof. Dr. Johann Chapoutot (Sorbonne Universität) betreut.

PROF. DR. FRIEDERIEKE WAENTIG
(Technische Hochschule Köln)

Dr. Friederike Waentig ist seit 2003 Professorin für „Restaurierung und Konservierung von Objekten aus Holz und Werkstoffen der Moderne“ an der Technischen Hochschule Köln. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Erhaltung von Kunststoffen. Sie promovierte an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg in Denkmalpflege mit dem Thema: „Der Werkstoff Kunststoff: eine Studie unter konservatorischen Gesichtspunkten“. Masterstudium der Denkmalpflege, Volkskunde und Bauforschung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und Diplomstudium der Restaurierung und Konservierung an der Fachhochschule Köln. Sie war zudem als freie und angestellte Restauratorin für diverse Museen und Galerien in Deutschland tätig. Sie ist Mitglied im Vorstand von ICOM Deutschland und Gründungsmitglied des Deutschen Nationalkomitees Blue Shield (Blue Shield Deutschland) e.V., welches am 16.06.2017 in Berlin ins Leben gerufen wurde.

PROF. DR. CHRISTOPH ZUSCHLAG
(Universität Bonn)

Christoph Zuschlag studierte in Heidelberg und Wien. Nach der Promotion war er am Kunsthistorischen Institut der Universität Heidelberg, nach der Habilitation an der Freien Universität Berlin tätig. Von 2007 bis 2018 lehrte er als o. Professor für Kunstgeschichte und Kunstvermittlung an der Universität Koblenz-Landau. Seit 2018 ist er Inhaber der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Professur für Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart (19.–21. Jahrhundert) mit Schwerpunkt Provenienzforschung / Geschichte des Sammelns am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn.